

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

27.08.2018 / KW 34



„Catch me if you can“ auf Malta

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel versucht die Süddeutsche Zeitung die geschäftlichen Verstrickungen der Löwen Play aus Bingen aufzudecken. Scheinbar ist das große Glücksspielunternehmen mit in Malta registrierten digitalen Subunternehmen auf den Zug der Online-Casinos aufgesprungen.

Malta, das Eldorado für Online-Casino-Anbieter

Malta ist für Online-Casino-Anbieter in etwa derselbe Traum, wie es die Schweiz oder Luxemburg einst für den Steuerzahler waren. Hier ist die Welt in Ordnung, was die Auflagen der Behörden angeht. Die gibt es zwar, doch ist deren Einhaltung in den vergangenen Jahren nicht besonders nachdrücklich verfolgt worden. Die Regierung des kleinen europäischen Inselstaats hat bereits im Jahr 2003 das Potential des Online-Glücksspiels erkannt und begonnen Lizenzen an Unternehmen zu vergeben. Alles staatlich kontrolliert versteht sich.

Denn egal wie die Gesetzeslage im eigentlichen Heimatland des Anbieters aussieht, wer eine Lizenz eines EU-Mitgliedsstaats hat, der ist berechtigt, seine Dienstleistungen in der gesamten EU anzubieten. Und das eben auch, wenn es sich um Online-Glücksspiel handelt, was in einigen EU-Mitgliedsstaaten (zum Beispiel teilweise in Deutschland, in Schleswig-Holstein gibt es eine Sonderregelung) wiederum verboten ist. EU-Dienstleistungsfreiheit heißt das Zauberwort.

So konnten und können die Online-Casino-Anbieter aus Europa ungehindert Geschäfte machen und das maltesische Online-Glücksspiel konnte zu einer mittlerweile milliardenschweren Industrie heranwachsen. Ganze 12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts stellt die Spieleindustrie mittlerweile für das Land dar, dass mit seinen knapp 500 000 Einwohnern hauptsächlich vom Tourismus und der Landwirtschaft lebt.

Die Malta Gaming Authority – Europas größte Glücksspielbehörde

Dafür wurde im Jahr 2001 die MGA gegründet – die Malta Gaming Authority. Einerseits um den zahlreichen Interessenten ihre Lizenzen zu erteilen, andererseits ist die Behörde verantwortlich für die Kontrolle und Regelung des Spielbetriebs. Die Behörde ist verantwortlich für den Spielerschutz von Minderjährigen, den Schutz der Casinokunden, der Bekämpfung von kriminellen Aktivitäten wie zum Beispiel Geldwäsche, sie testet und verifiziert Casinospiele, versteht sich als Informationsportal für Glücksspielunternehmen, und trägt zur Unterstützung der Industrie bei neuen Spiel-Innovationen bei.



Die Malta Gaming Authority in Ricasoli. Bildquelle: Google

Die Lizenzen für die einzelnen Anbieter sind jeweils für 5 Jahre gültig.

Unterschieden werden die vier Kategorien oder auch Klassen genannt:

- 1. Online Spiele, wie z.B. Casinos, Bingo und Lotterien*
- 2. Online Spiele und Wetten*
- 3. Betreiber, die Spiele und Wetten als Service auf Provisionsbasis anbieten inklusive festgelegter Wettquoten und Spieleinsätze (Poker Räume, Portale und Affiliates)*
- 4. Betreiber von I-Gaming-Plattformen.*

Auf der Webseite der MGA lässt sich die Lizenz eines Online-Casinos jederzeit nachschauen und damit überprüfen. Soweit sind die Rahmenbedingungen gegeben und alles ist EU-konform. Doch es haperte es an der Umsetzung der Vorgaben, die Kontrollen für die Unternehmen sind lax bis hin zu nicht existent.

So sah man sich immer wieder mit dem Vorwurf der Geldwäsche konfrontiert. Erst kürzlich mussten einigen italienischen Online-Casino-Betreibern die Lizenzen entzogen werden. Nicht etwa, da die Behörde selbst dahinter gekommen war, dass hier mit der Finanzierung etwas nicht mit rechten Dingen zuging, sondern weil die verantwortlichen Inhaber der in Malta registrierten Unternehmen in Italien wegen Mafia-Zugehörigkeit verhaftet wurden und die nächsten Jahre dort im Gefängnis verbringen werden.

Europa schrie nach einer Reform der maltesischen Glücksspielgesetze. Diese lag dann 2018 dem Parlament auch vor und mit deren Umsetzung sollen auch die Kontrollen deutlich verschärft werden. [Wir berichteten über die Details.](#)

Deutsche Anbieter in Malta

Scheinbar gibt es auch deutsche Unternehmen, denen die maltesische Gelassenheit recht gut gefällt. So konnte die [Süddeutsche Zeitung](#) eine interessante Dreiecks-Beziehung zwischen dem Binger Glücksspiel-Großunternehmen Löwen Play, seiner Schwesterfirma für digitale Spielangebote Lionline und dem in Malta gemeldeten Online-Casino Lapalingo aufzeigen. Lapalingo ist ein Online-Casino, welches als sicher gilt und von seinen Nutzern für seine schnellen Auszahlungen gelobt wird. Es preist seine Spiele mit dem Qualitätssiegel „Made in Germany“ an und bezieht sie in der Tat von Programmierern der Firma Lionline.



Die Geschäftszentrale der Löwen Entertainment Gruppe in Bingen am Rhein. Bildquelle: Profitec.de

Und genau hier liegt der Knackpunkt, wobei nach mancher Ansicht aus der rechtlichen Grauzone in die Illegalität abgedriftet wird.

Und genau hier liegt der Knackpunkt, wobei nach mancher Ansicht aus der rechtlichen Grauzone in die Illegalität abgedriftet wird.

“Casinos, die aus dem Ausland für den deutschen Markt anbieten, verstoßen klar gegen den Glücksspielstaatsvertrag”

, erklärt Jan-Philipp Rock, Richter am Landgericht Hamburg und Mitglied im Vorstand des Fachverbands Glücksspielsucht.

Wer auf den deutschen Markt zugeschnittene Spiele ins Ausland liefere, müsse damit rechnen, dass sie wieder auf dem deutschen Markt angeboten werden, so Rock. Obwohl Löwen Play jedwede geschäftliche Beziehungen zu Lapalingo abstreitet, gibt es eine Reihe Hinweise für die Verbindungen. Ein Glücksspielunternehmer aus Mannheim pflegt Beziehungen zu beiden Unternehmen. Er produziert Software für Lionline, sendet Mitarbeiter zu Lionline, im Herbst 2014 war er es, der die Markenrechte für das Casino Lapalingo in Malta eintrug.

Wer auf den deutschen Markt zugeschnittene Spiele ins Ausland liefere, müsse damit rechnen, dass sie wieder auf dem deutschen Markt angeboten werden, so Rock. Obwohl Löwen Play jedwede geschäftliche Beziehungen zu Lapalingo abstreitet, gibt es eine Reihe Hinweise für die Verbindungen. Ein Glücksspielunternehmer aus Mannheim pflegt Beziehungen zu beiden Unternehmen. Er produziert Software für Lionline, sendet Mitarbeiter zu Lionline, im Herbst 2014 war er es, der die Markenrechte für das Casino Lapalingo in Malta eintrug.

Lapalingos Geschäftsadresse in Malta hat drei Firmennamen an seinem Briefkasten stehen. Die Journalisten schlugen deren Registrierung im Register der MGA nach, und fanden einen Hinweis auf die wahren Eigentümer der Firmen. Als Firmen-Webadresse war dort die der Firma Lionline eingetragen. Löwen Play kommentierte, dass die nur ein Fehler sein könne. Kurze Zeit später verschwand die Adresse aus dem maltesischen Glücksspielregister. Das Geschäftskonstrukt vollständig zu durchschauen, gelang den Journalisten nicht. Löwen Play, obwohl sie mit der Sache nichts zu tun haben wollen, scheinen Malta doch als interessant anzusehen. Der Lionline Geschäftsführer eröffnete mit einem seiner Mitarbeiter in diesem Jahr zwei Unternehmen auf Malta.



Das Casino Dragonara Palace auf Malta – hier wird ganz offen gezockt. Ein paar Straßen weiter finden sich unzählige Briefkastenfirmen der Online-Casinos. Bildquelle: TCS John Huxley

„Medianet“ 24.08.2018

KOOPERATION

Novomatic fördert Suchtprävention



GUMPOLDSKIRCHEN.

Novomatic arbeitet seit 2006 mit der MedUni Wien im Bereich der Suchtprävention zusammen (Bild: Eva Glawischnig, Head of Group Corporate Responsibility & Sustainability, Novomatic). Die Kooperation wurde um weitere zwei Jahre verlängert. Das Investitionsvolumen für Forschungsprojekte beträgt 120.000 €. *(red)*

„www.scbnews.com“, 24.08.2018

NOVOMATIC DEEPENS COMMITMENT TO ADDICTION RESEARCH

Novomatic has united with the Medical University of Vienna as it continues to place a key focus on social responsibility.

As part of the partnership, Novomatic has committed €120,000 and two further years to addiction research and therapy at the university.

The firm has been working with the Medical University of Vienna – known as MedUni Vienna – in the field of addiction prevention since 2006 and that co-operation has now been extended for another two years.

During those two years, Novomatic will provide support for research projects on addiction research and addiction therapy, worth €120,000.



Dr Eva Glawischnig head of group corporate responsibility and sustainability at Novomatic commented: "Co-operation in the field of addiction prevention, science and research form part of Novomatic's corporate responsibility. This commitment is not limited to Austria but instead takes place in all countries in which we operate."

In addition to the treatment work, there is also specific research work on prevention and therapy at the MedUni Vienna in Vienna's General Hospital.

Professor Gabriele Fischer enjoys international recognition as head of the drug outpatient clinic, addiction research and addiction therapy at the MedUni Vienna due to her in-depth research work. For example, she advises the United Nations and the WorldHealth Organisation as an expert.

"Part of the research projects is only possible because of the co-financing of private sponsors. Novomatic has been making a substantial contribution for years to support independent research work," said Professor Fischer.

Andorra has awarded its casino licence to home-grown Jocs SA



The Andorran company, together with its Austrian technological partner Novomatic, plans to build a four-storey building including two underground car parks, which will span a total area of 4,000 square meters in all. It will be built on the grounds of an old skate park. Bardina noted that, although the contest allowed smoking rooms, the casino will be 100 per cent smoke free.

Jocs SA will make an investment of 15 million euros with 100 per cent Andorran capital, creating around 200 jobs within the four-story building that encompasses a total area of 4,000sq.m, including two basement areas. It will include leisure activities and other events, as well as a showroom and restaurants. In addition it will be a 100 per cent smoke free space. Jocs SA has committed to allocate three per cent of revenues to sports charities.

Iocs SA has won the tender to build and operate the new casino in Andorra alongside its technology partner, Novomatic. With 100 per cent capital coming from Andorra, the company plans to build the casino on Prat de la Creu street in the capital of the Principality of Andorra, Andorra la Vella.

The former mayor of the city of Ordino, Ventura Espot, is the director of the company and other local businesspersons are also part of the company including Gilbert Montané (Vice President); the President of the Automobile Club, Enric Pujal; and the Director of Bingo Star's also located in the capital Marc Martos (Secretary).

The company will invest a total of €16m in the project, expect to generate € 12m a year and attract 190,000 visitors. The winner has fifteen days to apply for the license. The general director the Andorran Gaming Control Board (CRAI) Xavier Bardina explained that the decision was made once all the reports made by the different teams of the board were put together. The board evaluated the criteria established in the tender specifications, and made it clear that each team worked in an isolated and independent manner, to preserve data confidentiality.

The Andorran company, together with its Austrian technological partner Novomatic, plans to build a four-storey building including two underground car parks, which will span a total area of 4,000 square meters in all. It will be built on the grounds of an old skate park. Bardina noted that, although the contest allowed smoking rooms, the casino will be 100 per cent smoke free.

According to the CRAI, operators had to first show the availability of land, building or premises for the casino and show that it must have at least 2,000

square meters for the public, not including terraces and outdoor spaces. Once this has been established the board, along with other government bodies, awarded points based on a number of key criteria. These included architectural design, location, the quality of the proposed project, its integration into the landscape, the size of the casino, catering services as well as the number of jobs it will create and the overall economic impact of the new project.

However, the CRAI director limited himself to explaining the details of the winning proposal without revealing any more details when it came to the scores for each project. He did, however, say that the project "will create some 200 jobs."

The tender received nine applicants from business groups, which presented 13 projects. Other applicants were the French Barrière Group, Partouche Group, PVG Casinos, Grupo Reinau-Casino du Golfe, Casinos of Austria; Genting, Cirsa and Russian company Mercury.

Xavier Bardina explained that the Genting group's proposal had been excluded because it had been unable to demonstrate the availability of the land where the company wanted to build the casino. Genting Casinos UK had announced plans to invest €140m in the construction of an integrated casino-resort in Andorra, which would have made it the largest foreign investment in the history of the Principality. The other proposals were valued

between €12m and €18m. Once the Official Bulletin of the Principality of Andorra publishes the edict announcing the adjudication of the contest, Jocs SA has fifteen working days to formalise the application for a Class A gaming license to operate the casino, and then the government has two months to resolve the request. The license will determine the duration, the games which will be allowed on site, the opening hours and the maximum period in which it must be open to the public, which the Government calculates will be about two years.

The other companies which took part in the tender will have a period of one month to request copies of the corresponding reports in order to analyse them and to exercise their right to challenge the decision if they consider it appropriate.

Asked about the possibility that Genting could challenge the award, Bardina said that they had been excluded on a "purely technical" issue, and that everyone was aware that in the tender that there were some rules which needed to be followed but added that everyone had the right to challenge the decision.

In 2013, the government first gave the go ahead to a single casino licence. Casinos had until then been banned from the Catalan-speaking country, which operates as a tax haven. In



January 2015, the legislative committee of Andorra completed the draft of a bill that paved the way for a land-based casino and online gaming in the tiny Pyrenees country, located on the border between France and Spain.

The Minister of the Presidency, Antoni Riberaigua, said at the time that the opening of the gambling market in Andorra would be achieved gradually and expressed his hope that the addition of a casino would boost tourism to the principality, which has over 10m visitors each year.

In July 2017, the Council of Ministers for the

Principality of Andorra approved the specifications to tender the casino license. CRAJ said it would award additional points if it was located in the most popular tourist zones. According to the rules of the tender, the future casino had to have a minimum area of 2,000 square meters for the public and have a minimum of 100 parking spaces. The project had to have at least one gaming machine room with a minimum of 150 gaming positions, a traditional table room with a minimum of 50 gaming positions, a poker room, a live betting room and a multipurpose room for shows and conferences. The licence will be for a minimum of 10 years and a maximum of 20.

ANDORRA

Casino Andorra



Xavier Bardina,
General Director, Andorran
Gaming Control Board (CRAJ)

Xavier Bardina has not detailed the criteria deemed most worthy in regards to the winning offer, and only revealed that the volume of offers received was excellent both in quantity and quality.

Novomatic Awarded Licence in Granada

Novomatic has been awarded the Granada casino licence with its bid to create, The Casino de Monachil, in the municipality of Monachil in Sierra Nevada, a mountain range in the province of Granada

The Ministry of Finance and Public Administration has awarded Novomatic the licence to operate a casino in Granada.

SPAIN CASINO LICENCES

The Casino de Monachil will create 200 new direct jobs and the licence will be valid for 15 years. The new project was looked upon favourably by the gaming board, as the new facilities will be integrated into the tourist complex of Monachil, which already has a hotel with spaces for events and celebrations, sports areas and restaurants. The location (the municipality of Monachil in Sierra Nevada – a mountain range in the province of Granada) will contribute to the promotion of tourism in the area, which was one of the key requirements in the bidding process. The location and its relationship with the surroundings of the new casino has also been taken into account, since no opposition has been presented by residents or resident associations belonging to the area.

In addition the Novomatic bid contains larger spaces and higher quality specifications than those established in the tender. Specifically, the gaming rooms will be located in 1,670sq.m, and the casino will include complementary facilities of a bar, restaurant, living rooms and entertainment facilities. It also provides for a larger allocation of parking spaces exclusively for the casino, with a capacity for 213 vehicles.



Besides Novomatic, Cirsa and Grupo Orenes both also applied for the licence. Orenes Leisure, a hotel restaurant service and gaming company, along with Automáticos Canarios, which provides recreational products and services, would have invested €6.2m if chosen, and planned to formalise a strategic alliance with the Barceló Granada Congress hotel. In January 2018 Spanish operator Cirsa Gaming put forward a bid for the new casino. It planned to make an initial investment of €9m and employ 400 people. The new Cirsa casino would have been located in the Hotel Camino and would have been the only casino located in the capital.

The final announcement puts an end to over a year of speculation over the sixth casino licence in the region. In February 2017, The Regional Government of Andalusia first announced that it would issue an order authorising a new casino in the city of Granada. According to government estimates, the casino could welcome as many as around 50,000 visits in the first year of operation. The casino may not be more than 30 kilometres from the capital meaning that the casino must “fall into the capital's zone of influence.”

120.000 Euro für Sucht-Forschung

Kooperation mit MedUni | Novomatic verlängert Zusammenarbeit im Bereich Suchtprävention.

BEZIRK MÖDLING | „Kooperationen im Bereich Suchtprävention, Wissenschaft und Forschung sind Teil unserer unternehmerischen Verantwortung“, betonte Eva Glawischnig, Head of Group Corporate Responsibility & Sustainability (Nachhaltigkeits-Verantwortliche) beim weltweit tätigen Glücksspielkonzern Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen. Im Zuge dieser zweijährigen Zusammenarbeit fördert Novomatic Projekte zur Suchtforschung und Suchttherapie im Ausmaß von 120.000 Euro.

Neben der Behandlungstätigkeit findet an der MedUni Wien

im AKH auch konkrete Forschungsarbeit zu den Themen Prävention und Therapie statt.

Gabriele Fischer genießt als Leiterin der Drogenambulanz, Suchtforschung und Suchttherapie an der MedUni Wien internationale Anerkennung. Beispielsweise berät sie als Expertin die Vereinten Nationen und die Weltgesundheitsorganisation.

„Ein Teil der Forschungsprojekte ist nur aufgrund der Mitfinanzierung privater Geldgeber möglich. Novomatic leistet seit Jahren einen substanziellen Beitrag, um die unabhängige Forschungsarbeit zu unterstützen“, ergänzte Fischer.



Eva Glawischnig setzt auf das Forschungsprojekt mit der MedUni Wien.

Foto: Novomatic/
Königshofer

Casino-Bau in Granada

Novomatic | Im Jahr 2019 eröffnet ein Casino des Glücksspielriesen in der spanischen Stadt Granada.

Der heimische Glücksspielriese Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen (Bezirk Mödling) hat ein neues Großprojekt an Land gezogen. Die Novomatic-Gruppe hat den Zuschlag für den Bau eines Spielcasinos in Granada, Spanien, erhalten. Der Glücksspielkonzern ging als Sieger des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens hervor, das im Vorjahr startete.

„Durch diese Investition, die eine Reihe von bereits getätigten Investitionen in das Spielcasino

in San Roque (Cádiz) und jenes in Tomares (Sevilla) ergänzt, setzen wir weiter auf Andalusien als vorrangiges Ziel unserer Expansionspläne in Spanien“, erklärt Bernhard Teuchmann, Geschäftsführer von Novomatic Gaming Spain.

Das Casino in Granada soll 2019 eröffnen. Errichtet wird es im 60.000 Quadratmeter großen Complejo Turístico El Capricho in Monachil. Das Casino selbst wird eine Fläche von 4.800 Quadratmetern haben.

„www.futurezone.at“, 22.08.2018

"Österreich kann Digitalisierungs-Gewinner werden"



Eine neue Studie zeigt, warum Österreich beste Chancen hat, um von der Digitalisierung zu profitieren - trotz, oder gerade wegen der starken US-Konzerne.

Trotz – oder gerade wegen – der Stärke von US-amerikanischen Internetgiganten wie Google, Amazon, Facebook und Apple hat Österreich „die besten Voraussetzungen Digitalisierungs-Gewinner zu werden“, betont Michael Zettel, Country Managing Director von Accenture Österreich, anlässlich der Präsentation der Studie „**Leading in the New. Die digitale Transformation von Österreichs Top100**“. Österreichs Betriebe könnten zwar niemals die besseren Googles und Apples werden, sagt er: „Aber wir können sie nutzen.“

Denn Österreich ist laut Zettel eine „Nation der Hidden Champions“, die zugleich gute regionale Player hat und stark im Bereich eGovernment ist. „Kein Land hat gemessen auf die Bevölkerung mehr weltweit erfolgreiche Nischenplayer als Österreich. Sie können mit Hilfe von Google & Co ihre Stellung ausbauen“, sagt Zettel in Bezug auf die „Hidden Champions“. Die großen Player auf regionaler Ebene hätten es geschafft, ihre Kunden und Märkte zu verstehen und zu bedienen. Mit einem klugen Einsatz neuer Technologien könnten sie Bestand haben und ihre Stellung ausbauen. „Wir dürfen uns zurecht Public Champions nennen,“ sagt Zettel außerdem in Bezug auf eGovernment: „In vielen Verwaltungsangelegenheiten hat Österreich bereits sehr erfolgreich die Digitalisierung eingesetzt. Das klare Bekenntnis und die Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung zeigen eindeutig in die richtige Richtung.“

Die stärksten Betriebe und Branchen

Österreichs Top100-Betriebe verzeichnen im Untersuchungszeitraum ein gesundes Wachstum – als Ausnahme führt die Studie jedoch den Energiesektor an, der weiterhin schwächelt. Gewinner ist hingegen klar die Industrie, sowie Telekom- und Hightech-Unternehmen. Das ist laut Zettel, „besonders erfreulich, weil unsere Hidden Champions zu einem großen Teil aus der Industrie kommen.“

Zu den Growth Champions – also jenen Unternehmen, die ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum generiert haben – zählen der Studie zufolge AMS, AT&S und Novomatic im Bereich Kommunikation, Elektronik und High Tech, Asfinag im Bauwesen, Red Bull im Konsumgüter-Sektor, EVN in der Energiebranche, KTM in der Industrie, VAMED in der Pharmabranche, Mayr-Melnhof Karton und Erber Group für Ressourcen und Chemie und Do&Co im Handel und Dienstleistungsbereich.

Bereit für die digitale Transformation

Über 80 Prozent der Unternehmen sind sich einig, dass technologischer Fortschritt und Veränderungen in ihrem Geschäftsfeld nicht mehr linear auftreten, sondern heutzutage extrem schnell, mit exponentiellem Verlauf voranschreiten, heißt es in der Studie. Das Bewusstsein für entsprechenden Handlungsbedarf sei vorhanden – nun fehle es aber an einer passenden Herangehensweise. Hier betont Zettel, dass die **Digitalisierung** in mehreren Schritten erfolgt: „Zuerst müssen die neuen Technologien für das Kerngeschäft klug eingesetzt werden. So kann man das Geschäft optimieren und Spielraum für Innovationen schaffen“, sagt er: „Parallel dazu werden die neuen, künftigen Geschäftsfelder entwickelt.“

NOVOMATIC verlängert Forschungskooperation mit MedUni Wien

120.000 Euro für Forschungsprojekte zu Suchtforschung und Suchttherapie.



NOVOMATIC arbeitet bereits seit dem Jahr 2006 erfolgreich mit der Medizinischen Universität Wien (MedUni Wien) im Bereich der Suchtprävention zusammen. Die Kooperation wurde nun um weitere zwei Jahre verlängert.

„Kooperationen im Bereich Suchtprävention, Wissenschaft und Forschung sind Teil der unternehmerischen Verantwortung von NOVOMATIC. Dieses Engagement ist nicht auf Österreich beschränkt, sondern findet in allen Ländern statt, in denen wir tätig sind“, betont Dr. Eva Glawischnig, Head of Group Corporate Responsibility & Sustainability bei NOVOMATIC. Im Zuge dieser zweijährigen Zusammenarbeit fördert NOVOMATIC Forschungsprojekte zur Suchtforschung und Suchttherapie im Umfang von 120.000 Euro.

Neben der Behandlungstätigkeit findet an der MedUni Wien im AKH auch konkrete Forschungsarbeit zu den Themen Prävention und Therapie statt. Prof. Dr. Gabriele Fischer genießt als Leiterin der Drogenambulanz, Suchtforschung und Suchttherapie an der MedUni Wien aufgrund ihrer profunden Forschungsarbeit internationale Anerkennung. Beispielsweise berät sie als Expertin die Vereinten Nationen (UNO) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO). „Ein Teil der Forschungsprojekte ist nur aufgrund der Mitfinanzierung privater Geldgeber möglich. NOVOMATIC leistet seit Jahren einen substanziellen Beitrag, um die unabhängige Forschungsarbeit zu unterstützen“, so Dr. Fischer

Zahlen, Daten, Fakten: So sieht es aus in Deutschlands Casinos

Das Geschäft mit dem Glücksspiel ist ein spannender Markt. Denn auch in Deutschland, wo vergleichsweise viele und strenge Regelungen bestehen, florieren Casinos, Lotterien, Online-Casinos und mehr. Doch was bedeutet das konkret? Wie viel Umsatz macht beispielsweise die Glücksspielindustrie in Deutschland in einem Jahr? Wie polstert das die Steuereinnahmen des Staates auf? Und gibt es auch Zahlen zu den Schattenseiten? Dieser Artikel liefert spannende Antworten auf die brennendsten Fragen.

Glücksspielumsätze im Überblick

Der Bruttogewinn des deutschen Glücksspielmarktes kann sich durchaus sehen lassen. Im Jahr werden von den unterschiedlichsten Institutionen insgesamt satte 10,7 Milliarden Euro eingespielt (Quelle aller Zahlen: [Statista](#)). Allein mit Spielautomaten setzen Spielhallen 5,61 Milliarden Euro um. Insgesamt sind es in Deutschland 264 000 Automaten, die in Casinos, auf Jahrmärkten oder an anderen Orten angeboten werden. Kein Wunder, denn Spiele wie Super Jackpot sind immer noch äußerst beliebt – wohl auch deshalb steigen viele Online-Casinos voll in den Trend ein.

Online-Casinos legen immer mehr vor

Book of Ra, Laser Fruit oder Mega Moolah locken reihenweise Zocker vor die Bildschirme – denn bei diesen Spielen gibt's nicht nur ordentliche Jackpots zu knacken, sie machen auch noch richtig Spaß. Slots sind jedoch nicht die einzigen Vergnügen, die im Online-Casino nach Herzenslust ausgekostet werden können – der Grund, warum sich diese Form des Glücksspiels immer weiter durchsetzt. Online-Glücksspielhäuser gibt es mittlerweile zuhauf und so kann man täglich [die besten neuen Online-Casinos für den deutschen Markt ausprobieren](#). Dabei sollte man sich das Casino gut ansehen, bevor man einsteigt: Am wichtigsten ist wohl der Grundsatz, dass nur Casinos mit Lizenz legal sind und die erspielten Gewinne überhaupt mit Fug und Recht dem Spieler gehören. Ist das gegeben, kann man sich nach süßeren Vorteilen umsehen: Gibt es bei einem Spiel Free Spins? Oder rücken manche Casinos sogar mit einem Bonus raus, der den Einstieg so viel leichter macht? Je mehr man sich ausprobiert, desto besser kennt man sich in der Welt der Online-Casinos aus und kann die eigene Erfahrung optimieren.

Sonderfall Lotto-Toto

Die Lotterie hat in Deutschland eine besondere Stellung, da sie dem Staat gehört. Der Gedanke dahinter ist, dass Glücksspiel in dieser Form besonders reguliert ist und den Spielern möglichst wenig schaden soll. Gleichzeitig sollen die durch Lotto erwirtschafteten Gewinne letztendlich wieder den Bürgern zugute kommen, weshalb sie hoch versteuert und oft für staatliche Institutionen eingesetzt werden. Ein schlauer Schachzug durch den Staat, denn das Geschäft mit der Lotterie läuft. Jährlich werden im Wett-, Toto- und Lotteriewesen etwa 9,64 Milliarden Euro Umsatz gemacht – beinahe ebenso viel wie auf dem Glücksspielmarkt selbst.

Die Sache mit der Steuer

Steuern erhebt der Staat aber nicht nur auf die staatliche Lotterie, sondern auch auf alle anderen Gewinne, die durch jegliche Art von Glücksspiel erzielt werden. Auch hier sind Automaten Spiele wieder besonders interessant, denn sie bringen dem Staat jährlich etwa 1,1 Milliarden Euro ein. Diese Zahl wird noch beeindruckender, wenn man sich im Vergleich dazu die steuerlichen Einnahmen durch andere Arten von Glücksspiel ansieht: Etwa 1,7 Milliarden Euro fließen dadurch in die Staatskassen, und das ist gar nicht so viel mehr als die gesamten Steuereinnahmen durch Spielautomaten. Fazit: Automaten polstern den Staatshaushalt ordentlich auf und spielen deshalb eine wichtige Rolle im Glücksspielgeschäft. (Quelle: [Wissen.de](#))

Schattenseiten: Unerlaubtes Glücksspiel

Gerade im Internet machen viele Anbieter sich die fehlende Transparenz zunutze und führen Glücksspiel illegal durch. Das schadet in erster Linie den Nutzern, die mit erhöhtem Risiko spielen und im Zweifelsfall – sprich: einer Entlarvung durch die Behörden – ihren Gewinn nicht einmal behalten dürfen. Bitter, doch es lässt sich vermeiden. Zum einen arbeitet die Polizei kontinuierlich daran, diesen Verbrechern das Handwerk zu legen, und zum anderen genügt häufig ein Blick auf die Lizenzierung des Online-Casinos, damit man als Spieler eine kluge Entscheidung treffen kann.

In diesem Sinne: Wenn sich alle an die Regeln halten, können alle Parteien auf dem Glücksspielmarkt gewinnen.